



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

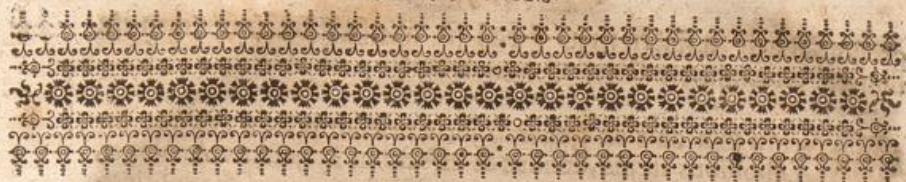
## Universitätsbibliothek Paderborn

**Tripartita Demonstratio, Worin Augenscheinlich wird  
vorgestellt/ Daß Die Stadt Hildesheim von Jhrem Anfang  
biß hiehin den Herren Bischöffen Als jhren  
Landts-Fürsten/ Gleich anderen Municipal-Städten ...**

**Hildesheim, A[nn]o 1691.**

(1.) Exstructio & munitio urbis ab Episcopis facta.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38409**



Zwenter

# Haupt = Theil

Der

# DEMONSTRATION,

Worin augenscheinlich wird dargethan / daß die Statt Hildesheim / Ihrer Hochfürstl. Gnaden dem Herrn. Bischoffen /

Als

# Ihrem Landts-Herrn

Nicht allein wahrhaftig / sondern auch vollkommenlich unterworfen seye.

*Primum plenariae subjectionis argumentum: Urbis exstructio & munitio ab Episcopis facta.*



Er Beweißthumb dieses Zwenten Theils nun / daß nemlich die Stadt Hildesheim Ihrer Hochfürstl. Gnaden / als Bischoffen daselbst nicht nur wahrhaftig / sondern auch vollkommenlich / und in allen unterthan und unterworfen seye / begründet sich hauptsachlich auff der Lehr des

*Reinkingii in tractat. de Regim. secul. & Eccles. lib. 1. Clafs. 4. cap. 20. n. 4.*

Allwo er vom heutigen Unterscheid deren im Heyl. Röm. Reich vorhandener Städte handelt / und endlich also schliesset / quod quaedam civitates prorsus subditæ , & simpliciter Municipi-

Municipales sint, in quarum numero illæ recenferi possint, quæ ipsorum Principum & statuum Imperii auspiciis ædificatæ, & constructæ sunt, ab iisdemq; jus Civitatis, & immunitates, quas habent, acceperunt.

Daß nun ein solches allhie bey der Stadt Hildesheim in allen stättlich eintreffe / dieselbe von denen Herren Bischöffen / in specie aber von dem 13. ten dem heiligen Bernwardo erbatvet / zur Stadt gemachet / und mit Wällen / Thürnen und Mauren zu erst umgeben seye / ist zulesen bey dem

*Lezner. lib. I. Chron. Hildesens. part. I. cap. 2. & 3. & lib. 5. cap. 4.*

Allwohe er fast weitläufftig beschreibet / welcher Gestalt der Kaiser LUDOVICUS PIUS an dem Orth / wo anjeho das hohe Thumb-Stift stehet / und welcher dazumalen noch ein wilder wüster Wald gewesen / zu Ehren der allerheiligsten Mutter Gottes / auß Veranlassung eines sonderbahren Wunder-Wercks / zu erst eine Capelle aufgerichtet / demnächst den von seinem Glorwürdigsten Herrn Vattern Carolo dem Grossen / nachdem derselbe ganz Nieder-Sachsen unter seinen Gehorsamb gebracht / in dem nächst darbey gelegenen Städtlein Elß / seu Aulicâ, erbaweter Stifts-Kirchen vorgestellt gewesenem Bischöffen Guntharium, mit sambt der Cleresen Anno 818. dahin transferiret habe / da sich dann wegen Heiligkeit des Ohrts / und an demselben pflegender Andacht / auch der Geistlichen aufferbawlichen gerechten Lebens allerhand fromme Pilgere / und sonst ein gemeines Gesinde von Hals- und Leibigenen / auch freyen Menschen / von Bawren / Schusteren / Schneidern und dergleichen auff alt Sächsisch genandten Oldenböttern (dessen Ethymologie der Leznerus aufleget) und davon die Oldenbötter-Strasse in Hildesheim ihren Nahmen entlehnet / und bis in den heutigen Tag annoch behalten / vor und nach häußlich darbey niedergelassen / und mit Erlaubnuß der Herren Bischöffen / umb das Hohe Thumb-Stift angebauet / auß welchen errichteten Häuseren in etwa zweyhundert Jahren ein Flecken geworden / welches der 13. Bischoff Sanctus Bernwardus zu Zeiten Henrici des zweyten oder Heiligen / und umb das Jahr Christi 1000. und etliche / also fast 200. Jahr nach gedachtes Kaisers Ludovici Todt / und Translation des Bistums von Elß nacher Hildesheim / auch erbawung der Kirchen und Geistlicher Wohnungen daselbst / (nach verschiedenen mit denen Wandalen / Dähnen / Schlawen / und dergleichen streiffenden Heyden / mit wenigen seinem Volck / und zu weilen einiger Hülf und Beystand der benachbarter Fürsten geliefferten Schlachten) wieder dieselbe in Sicherheit zu stellen / theils mit verschiedenen / zu jehiger Zeit annoch vorhandenen Thürnen und Mauren umgeben und geziehret / allermassen dann deren Vestigia von dem also genandten Dürster Thor / hinter der Fürstl. Residenz herum / an die Stinckende Pforte / bis zum Pulver-Thurn / und so fort annoch heutiges Tages bekandt / und zu sehen seynd

*Numer. 68. & 69.*

n. 68.

& 69.

Dahero dann Bucelinus in Annalibus Germaniæ ad annum 1015. gedachten heiligen Bischoffen Bernwardum, alterum Urbis Conditorum, respectu scilicet Guntharii & Successorum ejus nicht unbillig nennet.

Altwelche Historische Beschreibung mit mehr angezogenen Tangmari; so vor diesem ein Thumb-Dechant der hohen Stiffts-Kirchen zu Hildesheim / und des heiligen Bischoffen Bernwardi Præceptor gewesen / hinterlassenen Manuscripto bestärcket wird / dann derselbe schreibt

Sanctum quoque locum nostrum murorum ambitu vallare, summâ instantiâ aggressus, dispositis per gyrum turribus tantâ prudentiâ opus NB. *inchoavit*, ut decore simul ac munimine, velut hodie nil in omni Saxoniâ inveniatur &c.

Et porro ibid.

Totum Æstivum tempus in *exstructione murorum Civitatis*, quam Hildensem NB. *inchoaverat*, institit

n. 70.

Num. 70.

Fast selbige Worte / aber zu Teutsch gegeben / findet man in vitâ Sancti Bernwardi, so Anno 1540. in Nieder-Sächsischer Sprach gedruckt außgangen. Cap. 5.

In verbis

De hillige Barwardus hefft ock angehaven met ganzem Floythe tho bevestigen unse hillige Stede umme her / mit Muren / Thörnen und Graven / unde dat selve hefft he mit denen Klockheit NB. angehaven / und met Bevestingen gezieret / alse men noch Däglichen mag anschawen / dat men dißer Städte gänzlich in ganz Sagen nicht en findet

n. 71.

Num. 71.

Womit aber ein übereinkommet das Breviarium Hildesense, Anno 1515. editum, ubi in Festo Sancti Bernwardi, in Antiphonâ Tertii Nocturni sequentes leguntur, Rhythmi

Diatim mendicos centum recreavit,

Debiles per vicos de mensâ suâ pavit,

Almus Vir opprobriis quorum replebatur,

Pro his mox cum lacrymis DEUM deprecabatur;

NB. *Turres & Muros erexit sua Civitatis,*

Totam terram protexit, Barbaris debellatis.

Damit nun in keinen Zweifel gezogen werden möge / daß dergleichen alte und neue Historici, wie vielmehr die alte Kirchen-Bücher völligen Beweis wärcen / daß auch eine solche Erbauung plenarium Dominium nach sich führe / dessen ist ein statliches præjudicium zu finden bey

Klackio in votis Cameralibus relation. 72. ånum. 27. usq. 30. *inclus.*

Allwo der hochgelehrte Referens in Sachen des Herrn Erz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Trier / wieder selbige Stadt / dergleichen Kirchen-Bücher zum Argument und Beweis thumb hat angeführt.

Aber

Aber zum Überflus bemühet man sich mit ferneren Probationen / da die gegenheilige Bekandnus

Num. 61.

Ibi

n. 61.

**Von Anfang ihrer Fundatiō und Erbatung/2c.**

das völlige Licht gibt / welches darauß umb de scheinbahrer hervor- blicket / daß die Stadt selbst Vermög ihrer Anno 1662. im Monath Junio in causâ immunitatis contra Rdmum. Capitulum zu Wienn übergebenen duplicarum, in der *sub Ff.* dabey angelegter Apologiâ, die auspicia Civitatis dem Heil. Bernwardo zugeeignet

Ibi

Das jus civitatis condendæ hat sich der Raht niemahlen arrogiret / sonderen außtrückentlich gesezet / daß die Stadt Hildesheim von dem LUDOVICO Pio fundiret / und hernacher auspicio & beneficio S. Bernwardi & aliorum Episcoporum ergrößert

Num. 72.

n. 72.

Gestalt auch auß denen / noch in den heutigen Tag an den beeden ältesten Stadt-Thoren aufgehawen stehenden Stiffts-Wapen

*Vid. Abriss & adj. sub n. 29.*

n. 29.

Nicht ohndeutlich abzunehmen;

Es hat auch die Stadt in causâ fortalitiu ein so rubricirtes Privilegium Episcopi Henrici, de Anno 1249. am hochlöbl. Reichs-Hoff-Raht übergeben / welches

*Sub num. 73.*

n. 73.

Sie bengelegt / worauß in klaren Worten zu erschen / quod dictus Episcopus & Capitulum propter fidelem operam sibi & Ecclesiæ in bello navatam, & graves expensas & labores in munitione urbis factas, eidem plenam dederit potestatem muniendi valvam urbis, quæ Monasterium S. Godehardi respicit:

Hat dann die Stadt nicht den consens, und die auspicia, & beneficia, zu ihrer Erbatung von denen Herren Bischöffen erhalten müssen!

Bleibt also festgestellt / das die Stadt Hildesheim Principum & Episcoporum suorum auspiciis erbatet / mit Thürnen und Mauren befestiget seye.

Das dieselbe aber auch das jus civitatis, & immunitate suas quas habet, von denen Herren Bischöffen empfangen habe / bewehret / und deducirt weitläufftig

*Idem Lezner. Chron. Hildesf. lib. 1. part. 1. cap. 3. vers. Zum anderen.*

*Vid. adj. num. 68. circa fin.*

n. 68.

Allwo er also inferiret und schliesset / nicht unbillig zuseyn / daß die Stadt nach dem Stifft genennet werde / dieweilen sie (wie mehr daselbst specificirte Städte) anfänglich von den Stiffteren den Consens zu ihren Anfang und Ursprung / wie auch ihre Privilegia, Raum / Platz / Holz / Feldt / Acker / Garten / Wiesen / Weiden / Mühlen und

Wasser

H. VI  
28

Wasser empfangen haben: Dannhero Burgermeister und  
Rath daselbst die aufrichtige unverfälschte Wahrheit darangeschrieben/  
wann sie in ihren/ an Ihre Churfürsil. Durchl. Maximilian Henri-  
chen/ und Dero hochlöbl. Vorfahren am Stifft Hildesheim Herrn  
Chur. Fürsten Ernestum abgelassenen unterthänigsten Schreiben/ so  
wohl die Stadt/ als auch das Städtische Secret Derofelben zugehö-  
rig zuseyn/ jedesmahlen positivè contestiren/ wie ab dem Anlagen  
n. 9. 10. 52. 53. Sub. num. 9. 10. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 60. 61. 62. 63. & 99.

54. 55. zu ersehen.

56. 57. Wann dann die Stadt Hildesheim von dem Stifft und denen  
58. 60. gewesenen Herren Bischöffen / secundum deducta den Consens zu  
61. 62. ihrem Anfang und Erbauung / wie auch ihre rechtmässige Privi-  
65. & legia

99. Vid. adj. n. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 52. 56. & 73.

n. 10. 13. aliasque immunitates, quas habet, empfangen / so ist auch ja nicht  
14. 15. mehr als billig / dann daß auch dieselbe nach Lehr des obangezoge-  
16. 17. nen Reinkingii, dem jenigen Herrn / und der Kirchen vollkommene-  
52. 56. lich unterworfen sey / von welchem sie erwiesener massen ihre Essenz,  
& 73. Vitam & Spiritum allerdings überkommen hat.

*Secundum plenariae subjectionis fundamentum :  
Collata à Carolo Magno & Ludovico  
Pio in Episcopos Saxoniae re-  
galia.*

**W**As zweyte Grundvest plenariae ac omnimodae Subjectionis ist / daß die Römische Käysere / Carolus Magnus und Ludovicus Pius, den ganzen Stifft und Revier, worin nunmehr die Stadt Hildesheim belegen / denen Herren Bischöffen / und der hohen Stiffts. Kirchen daselbst / nicht aber denen Ducibus aut. judicibus publicis gegeben / und unterworfen haben.

Von dem Glorwürdigsten Käyser Carolo Magno schreibt *Kranzius*, daß derselbe die durch seine Sieg. reiche Waffen erstrittene Länder / und mithin die dießseiths der Weser gestiftete Bistümer / benahmentlich Hildesheim und Halberstadt denen Bischöffen untergeben / und denenselben nebst dem Geistlichen Schwerdt / welches sie von Sr. Päbstl. Heiligkeit / und derselben Legatis empfangen / auch das Weltliche darzu gegeben habe

Verba dicti Authoris

*Kranz. lib. 2. Saxon. cap. 23.*

Sunt haec;

Idem Rex ante postque aliis annis septem fundavit in eâ Provinciâ (nimirum Saxonîâ) Ecclesias, *Donans Regalia Pontificibus*, quod intelligeret populum effrenem posse Religione contineri, armis verò placari non posse, Verdensem, &c. Et ultra Weseram HILDESIENSEM &c.

Cumque